

T. Hordiichuk

*Wissenschaftliche Betreuerin: O. Markevych,
Kandidatin der Geschichtswissenschaft,
Zhytomyrer staatliche Iwan-Franko-Universität
Sprachlehrerin: O. Sardak*

DIE UKRAINE UND DAS UKRAINISCHE VOLK IM FOKUS DER ERFORSCHUNGEN VON J. CH. VON ENGEL

Während der Entwicklung des ukrainischen unabhängigen Staates ist es notwendig, den historisch bedingten Weg des ukrainischen Volkes, seinen Status in der Welt, die Beziehungen zu Westeuropa, die Reflexion seines Lebens, seiner Kultur sowie Geschichte durch Vertreter anderer Länder in den vergangenen Jahrhunderten gründlich zu erforschen. Die Analyse des Werkes von Johann Christian von Engel «Die Ukraine und die ukrainischen Kosaken», das das Thema der Geschichte und Kultur der Ukraine betrifft, ist von einer großen Bedeutung für die Entwicklung der historischen Wissenschaft der Ukraine.

Das Ziel des Artikels besteht in der Feststellung von charakteristischen Besonderheiten der Erforschung der Geschichte der Ukraine sowie des ukrainischen Volkes in den Werken von Johann Christian von Engel.

Johann Christian Engel wurde in der Region namens Spysch in einer protestantischen bürgerlichen Familie geboren. Zuerst lernte er in Leutschau, danach absolvierte er die Akademie in Petersburg. Seit dem Jahre 1788 studierte er die Geschichtswissenschaften an der Göttinger Universität. Engel interessierte sich für Philosophie und Geschichte. Während des Studiums an der Universität war Engel von Schlözer betreut, in dem er unter seiner Leitung wichtige Kenntnisse über die Geschichte der Ukraine gewann. Im Jahre 1791 war er mit der Dissertation in der lateinischen Sprache fertig. Die Dissertation hieß «Commentatio de religione veterum Hungarorum», in der die ukrainischen Kosaken einen wichtigen Platz einnahmen. Sein zweites Werk über die Ukraine war die «Geschichte von Halitsch und

Wladimir», das 1792-1793 in zwei Bänden veröffentlicht wurde. Die beiden Bücher wurden zu einem Fundament für die grundlegende Arbeit von Engel «Geschichte der Ukraine und der ukrainischen Kosaken», welche im Jahre 1796 in der deutschen Sprache in Halle veröffentlicht wurde. Dieses Werk belegt im wissenschaftlichen Nachlaß des Wissenschaftlers eine besondere Stelle. Die Monographie wurde zur Spitze der westlich-europäischen Geschichtsschreibung der Geschichte der Ukraine in der Aufklärungsperiode [2, S. 6].

Das Buch beginnt mit der Einleitung, in der Engel beweist, dass es von einem großen Forschungsinteresse ist, die Geschichte der Ukraine aus einer gesamteuropäischen Perspektive zu betrachten. Dann interpretiert Engel den Namen «Ukraine» und die Zeit seines Erscheinens. Er schreibt, dass Litauen das Großherzogtum Kiew besog und es in eine Grenzprovinz umsetzte, die eine Mauer zwischen Litauen und den Invasoren-Tataren bildete. Man nannte diese Provinz als Peripherie, weil sie an der Grenze lag. Auf solche Weise erschien der Name (die «Ukraine») und seit dieser Zeit beginnt die Geschichte des Landes, das diesen Namen bekam [4, S. 367].

In der Einleitung stellte Engel die Periodisierung der Geschichte der Ukraine, die in Europa vorwiegend bis zur Neuzeit gebraucht wurde. Man unterscheidet drei Perioden:

1.«Die Ukraine unter der Leitung von Litauen» (in den Jahren 1320-1569), die untere Grenze – die Kämpfe in Irpin, wo Gedimin Kiew besog, und die obere Grenze - die Lubliner Union, unter der alle ukrainischen Länder dem Staat Polen unterlagen.

2. «Die Ukraine unter der Leitung von Polen»(in den Jahren 1569-1654).

3.«Die zwischen den Polen und Russen geteilte Ukraine» (in den Jahren 1654-1795) [1, S. 51-52].

Zusammenfassend muss es betont werden, dass sich das Werk von Engel über die Geschichte der Ukraine von seinen Vorgängern vor allem dadurch unterscheidet, dass es professionell ohne Mythologisierung geschrieben wurde. Der Historiker machte einen analytischen Ansatz zur Analyse von Literaturquellen, systematisierte und erforschte den gesamten Stoff der Geschichte der Ukraine von der Antike bis

zum Ende des 18. Jahrhunderts, in der Periodisierung der Geschichte der Ukraine erarbeitet wurde. Das heißt, dass die vorliegende Monographie unter den Werken seiner Zeitgenossen das vollständigste Werk ist, einen viel größeren Zeitraum umfasst, auf einer großen Quellenbasis beruht sowie logisch strukturiert ist. Trotz einiger Unstimmigkeiten, widersprüchlicher Meinungen sowie Schätzungen muss die vorliegende wissenschaftliche Arbeit unbedingt in der ukrainischen Sprache übersetzt werden.

Literaturverzeichnis

1. Brytskyi P.P., Bochan P.O. Die Deutschen, Franzosen und Engländer über die Ukraine und das ukrainische Volk in den 17.-18. Jahrhunderten. – Chernivtsi: Tekhnodruk, 2011. – 308 S.
2. Brytskyi P. P. Die Angaben der deutschen Wanderer und Boten – eine wichtige Quelle der Geschichte des ukrainischen Volkes / P. P. Brytskyi, P. O. Bochan // Pamiat stolit. – 2003. – № 6. – S. 4-10.
3. Lytvynenko M. A. Die Notizen der Wanderer Ende des 18. Jahrhunderts – Anfang des 19. Jahrhunderts wie eine Quelle der Geschichte der Ukraine / M. A. Lytvynenko // Pytannia istorii SRSR. – 1974. – Vyp. 18. – S. 100-108.
4. Nalyvaiko D. S. Mit den Augen des Westens: Die Rezeption der Ukraine in Westeuropa in 11.-18. Jahrh.. / D. S. Nalyvaiko. – K. : Osnovy, 1998. – 578 s.
5. Sichynskyi V. Die Fremden über die Ukraine. – K: Dovira, 1992. – 255 s.